

International Journal of Language, Translation and Intercultural Communication

Vol 6 (2017)

Die deutsche Sprache in der Hochschullandschaft Südosteuropas heute und morgen: Zukunftsperspektiven



Deutsch als Fremdsprache und Germanistikstudium in FYROM

EMINA AVDIC

doi: [10.12681/ijltic.15557](https://doi.org/10.12681/ijltic.15557)

Copyright © 2017, EMINA AVDIC



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

To cite this article:

AVDIC, E. (2017). Deutsch als Fremdsprache und Germanistikstudium in FYROM. *International Journal of Language, Translation and Intercultural Communication*, 6, 6–19. <https://doi.org/10.12681/ijltic.15557>

Deutsch als Fremdsprache und Germanistikstudium in FYROM

Emina Avdic

St. Kyrill und Method Universität

emina@ukim.edu.mk

Abstract

Gegenstand dieser Arbeit ist das Germanistikstudium in FYROM. Um ein umfassendes Verständnis der universitären Ausbildung von Deutschlehrenden, Übersetzern und Dolmetschern in diesem südosteuropäischen Land zu ermöglichen, wird zuerst ein Blick auf die allgemeinen Rahmenbedingungen des Erlernens des Deutschen als Fremdsprache im schulischen und im außerschulischen Bereich geworfen. Danach wird eine Übersicht über die Universitäten gegeben und die Struktur der Abteilungen für deutsche Sprache und Literatur und der Abteilungen für Übersetzen und Dolmetschen mit besonderer Berücksichtigung der Philologischen Fakultät „Blaže Koneski“, Universität „Sv. Kiril i Metodij“ zu Skopje dargestellt. Neben statistischen Daten zu den Studierendenzahlen und dem Lehrpersonal wird auf die inhaltliche Analyse der Curricula eingegangen. Abschließend werden die Perspektiven und die Herausforderungen für die Zukunft skizziert.

Keywords: Germanistik, schulischer Deutschunterricht, Curricula, Lehrerausbildung, Übersetzer- und Dolmetscherausbildung,

1 Allgemeine Rahmenbedingungen und Status des Faches Deutsch als Fremdsprache im schulischen Bereich

Deutsch als Fremdsprache wird in FYROM auf allen Bildungsstufen angeboten: in der Vor-, Grund- und Mittelstufe und an den Universitäten. Laut Neuner (2004:10) ist der Fremdsprachenunterricht von übergreifenden gesellschaftlichen und bildungspolitischen Faktoren determiniert. Da die universitäre Ausbildung von Deutschlehrenden, Übersetzern und Dolmetschern immer von einem gegenwärtigen und einem zukünftigen gesellschaftlichen Zustand ausgeht und sich auch an das bestehende Schulsystem anpassen muss, wird in diesem Beitrag zuerst auf die Rahmenbedingungen des Fremdsprachenunterrichts im schulischen Bereich eingegangen.

Das Interesse an der deutschen Sprache ist in FYROM wegen der engen politischen und wirtschaftlichen Bindungen an die deutschsprachigen Länder beträchtlich. Wie in allen Ländern Südosteuropas wird der Erwerb deutscher Sprachkenntnisse auch hier ganz groß geschrieben. Deutsch steht nach der Zahl der Lernenden hinter Englisch an zweiter Stelle. Als schulisches Fach hat es neben der gestiegenen Nachfrage auch von der Bildungspolitik profitiert. In den letzten Jahren wurden mehrere Gesetze, Lehrpläne, Prüfungsordnungen u. a. verabschiedet, die mit Reformen und Neustrukturierungen des Schulwesens einhergingen (vgl. Avdić 2017a). Die Postulate der Sprachförderung, der Multikulturalität und der Mehrsprachigkeit werden konkret

im Bildungswesen umgesetzt und das Erlernen zweier moderner Fremdsprachen ist bis zum Abitur verbindlich.

Die bildungs- und die sprachpolitischen Entscheidungen sind unter anderem auch von dem Gedanken eines zukünftigen Beitritts zu einem multikulturellen und mehrsprachigen Europa geprägt. Um zur vollen EU-Mitgliedschaft zu gelangen, nimmt der Staat das von der EU seit 1995 in verschiedenen Programmen festgeschriebene Ziel (vgl. Europäische Kommission 1995), jeder europäische Bürger solle in Zukunft neben der Muttersprache noch zwei weitere Fremdsprachen beherrschen, sehr ernst.

1.1 Frühes Deutschlernen

Im Bereich des frühen Fremdsprachenlernens hat Deutsch derzeit keine relevante Bedeutung, da das Fremdsprachenangebot im Primarbereich fast ausschließlich auf das Englische reduziert ist. Lediglich an zehn Grundschulen wird Deutsch seit 2007 parallel zu Englisch ab der ersten Klasse im Rahmen eines Projekts angeboten (Avdić 2017c:134). Im Bildungsplan für die neunjährige Grundschulbildung (2016:1) ist festgelegt, dass in den Grundschulen die erste Fremdsprache Englisch ist und dass sie in der 1. Klasse beginnt. Die zweite Fremdsprache (Deutsch, Englisch oder Russisch) wird ab der 6. Klasse erlernt. Damit ist der Grundschulbereich (1. – 5. Klasse) an öffentlichen Schulen für die anderen Fremdsprachen außer Englisch offiziell nicht zugänglich.

Das Goethe-Institut Skopje hatte im Jahr 2007 auf diese Situation mit einem Angebot am Deutschunterricht ab der 1. Klasse – zusätzlich zu Englisch – reagiert. Das Projekt *Deutsch ab Klasse 1* wurde vom Bildungsministerium zunächst für zwei Schulen in der Hauptstadt Skopje genehmigt. Später wurde es auf zwölf Schulen im ganzen Land ausgeweitet. Grundlage für die Erweiterung ist ein Memorandum mit dem Bildungsministerium und dem Büro für die Bildungsentwicklung, in dem die einzelnen Schulen benannt sind und die Zahl auf zwölf begrenzt wurde. Außerdem dürfe Deutsch an jeder Schule in nur je einer Klasse angeboten werden. Aufgrund der großen Nachfrage sind einzelne Schulen auf eigene Verantwortung davon abgewichen und bieten in mehr als einer Klasse Deutsch an.

1.2 Deutsch als Fremdsprache im Grundschulbereich

Deutsch steht als Fremdsprache im Grundschulbereich nach der Zahl der Lernenden hinter Englisch an zweiter Stelle und kann neben Französisch, Russisch und Italienisch an vielen öffentlichen neunjährigen Grundschulen (1.– 9. Klasse) und weiterbildenden Gymnasien und Fachoberschulen (10.– 13. Klasse) erlernt werden. Laut neuesten Erhebungen des Staatlichen Statistikamtes erlernten im Schuljahr 2015/16 alle 185.992¹ Grundschüler (1.– 9. Klasse) Englisch als erste Fremdsprache. Davon erlernten ab der 6. Klasse insgesamt 41.537 Deutsch, 37.391 Französisch, 983 Italienisch und 706 Russisch als zweite Fremdsprache. Von den insgesamt 1.977 Fremdsprachenlehrenden an den Grundschulen unterrichteten 1.196 Englisch, 418 Französisch, 343 Deutsch, 20 Russisch und 11 Italienisch (Avdić 2017b:9-14).

¹ *Primary, Lower and Upper Secondary Schools at the Beginning of the School Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje. (2016: 15). Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.05.pdf> (8.10.17).

Die Zahlen belegen den sprunghaften und landesweiten Anstieg der Zahl der DaF-Lehrenden und der für das Fach im Schuljahr 2016/17 eingeschriebenen Schüler im Vergleich zu 2007/2008. Damals rangierte Französisch mit 439 Lehrenden und 45.702 Lehrenden deutlich vor Deutsch an zweiter Stelle (Avdić 2009:84). Damit hat sich die Rolle der deutschen Sprache als der nach dem Englischen wichtigsten europäischen Sprache auch hierzulande gefestigt. In diesem Sinne hat sich die frühere Voraussage von Avdić (2006:93) über die Stellung des Faches als zweite Fremdsprache binnen weniger Jahre als richtig herausgestellt: „Deutsch steht als Fremdsprache nach der Zahl der Lernenden hinter Englisch und Französisch an dritter, angesichts rapide gestiegener und immer noch steigender Nachfrage in absehbarer Zukunft möglicherweise landesweit an zweiter Stelle.“

1.3 Deutsch als Fremdsprache an Gymnasien und Fachoberschulen

Nach dem Grundschulabschluss können die Jugendlichen zwischen dem vierjährigen Gymnasium oder den zwei-, drei- und vierjährigen Fachoberschulen für berufsorientierte Bildung wählen. Laut Bildungsplan ist das Erlernen zweier Fremdsprachen am Gymnasium bzw. einer Fremdsprache an den Fachoberschulen verpflichtend.

Auch an den Gymnasien und Fachoberschulen hat sich Englisch als die meisterlernte erste Fremdsprache etabliert. An zweiter Stelle nach der Schülerzahl befindet sich Deutsch. Laut Erhebungen des Staatlichen Statistikamtes² erlernten im Schuljahr 2015/16 insgesamt 79.269 Fachober- und Gymnasialschüler (98,72%) Englisch und nur 207 (0,26%) Deutsch als erste Fremdsprache. Als zweite Fremdsprache lernten 20.091 Schüler Deutsch, gefolgt von Französisch mit 17.440, Türkisch mit 1.463, Italienisch mit 1.132 und Russisch mit 314 Lernenden. Von den insgesamt 869 Fremdsprachenlehrenden an den Fachoberschulen und Gymnasien unterrichteten 516 Englisch, 153 Französisch, 126 Deutsch, 25 Türkisch, 23 Italienisch und 19 Russisch. Diese Zahlen belegen eindeutig, dass sich Deutsch besonders an Gymnasien großer Beliebtheit erfreut und sich in den letzten Jahren als die meist gewählte zweite Fremdsprache in der Sprachenfolge vor Französisch, Türkisch, Italienisch und Russisch im Oberschulbereich etabliert hat.

1.4 Schlussbemerkungen zu Deutsch als Fremdsprache im schulischen Bereich

Aus den statistischen Daten (Punkt 1.2 und 1.3) können die folgenden Schlüsse gezogen werden: Zunächst lernen alle Schüler in den Grundschulen, an Gymnasien und an einigen Fachoberschulen für berufsorientierte Bildung zwei moderne Fremdsprachen. Weiterhin erfreut sich Deutsch besonders als zweite Fremdsprache großer Beliebtheit und konnte sich ab dem Schuljahr 2014/15 eindeutig als die nach dem Englischen wichtigste europäische Fremdsprache etablieren – eine Tendenz, die auch in den anderen Ländern Südosteuropas zu verzeichnen ist.

Insgesamt lässt sich sagen, dass auch hierzulande die Einschätzung von Krumm (2004:168) realistisch ist, der von einer „deutlichen Zunahme der Nachfrage nach Deutsch insbesondere in

² *Primary, Lower and Upper Secondary Schools at the Beginning of the School Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje. (2016: 46). Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.05.pdf> (8.10.17).

Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ spricht. Auch Ammons Ausführungen über das Interesse an Deutsch in Osteuropa treffen für FYROM als südosteuropäisches Land zu. Ammon (2001:1379) erklärt, dass „vor allem in Osteuropa Deutsch an Attraktivität gewonnen hat“ und „im Großen und Ganzen die am zweithäufigsten gelernte Fremdsprache ist.“

Am Rande sei hier der Vollständigkeit halber angemerkt, dass Deutsch als Fremdsprache auch im außerschulischen Bereich an Fremdsprachenschulen vermittelt wird. Es ist ein großes Interesse für Deutschkurse auch an privaten Sprachschulen und seit 2017 auch am Goethe-Institut Skopje zu verzeichnen. Zuverlässige Statistiken gibt es nicht, daher sind nicht einmal Schätzungen der Einschreibungen für das ganze Land möglich. Allgemein bekannt ist jedoch, dass Sprachkurse von Angehörigen aller Altersgruppen besucht werden. Es handelt sich vor allem um motivierte Schüler, die ihre Leistungen in der Schule verbessern wollen, und um Erwachsene, die sich zusätzlich zu Englischkenntnissen mit Deutschkenntnissen bessere Berufsaussichten auf dem inländischen Arbeitsmarkt oder im deutschsprachigen Ausland erhoffen. Die Sprachschulen arbeiten mit eigenen Curricula, in denen die kommunikative Kompetenz dominiert und die zu einem Sprachzertifikat führen.

Durch die gestiegene Nachfrage nach Deutsch an den öffentlichen Schulen und in privaten Sprachschulen steigt auch der Bedarf an entsprechendem Lehrpersonal. Die Ausbildung von Deutschlehrern, sowohl für die Grund- als auch für die Sekundarschulen, erfolgt an den Abteilungen für deutsche Sprache und Literatur und sie fand bis vor 16 Jahren einzig an der Philologischen Fakultät „Blaže Koneski“ der Universität Skopje statt. Seit dem Zeitraum 2001–2007 besteht die Möglichkeit der Ausbildung an drei weiteren Universitäten, die im Folgenden näher dargestellt werden.

2 Deutsch im Hochschulbereich

Die Hochschulbildung ist in FYROM mit der Bologna-Deklaration abgestimmt und findet in drei Zyklen statt. Der erste Zyklus umfasst im Bereich der Germanistik akademische Studien auf Bachelorebene, die in der Regel vier Jahre dauern (240 ECTS-Punkte). Der zweite Zyklus umfasst ein einjähriges Studium auf Masterebene, in dem 60 ECTS-Punkte erlangt werden können. Der dritte Zyklus ist das Promotionsstudium (180 ECTS-Punkte) mit einer Dauer von drei Jahren.

Als kleines Land mit ca. 2 Mio. Einwohnern hat FYROM eine relativ hohe Anzahl von Hochschulen. Es gibt fünf staatliche und 15 private Universitäten mit insgesamt 126 Fakultäten, an denen 58.896³ Studierende immatrikuliert sind. Mit der Einführung der Staatlichen Zentralabiturprüfung im Jahr 2007 wurden landesweit die bewährten Aufnahmeprüfungen an den Universitäten aufgehoben. Wer ein Studium in Germanistik bzw. DaF anstrebt, kann sich mit seinem Abiturzeugnis an einer der vier folgenden Universitäten im Land, die Deutschstudiengänge in ihrem Angebot haben, bewerben: Universität „Sv. Kiril i Metodij“ in Skopje, Staatliche Universität Tetovo, Universität „Goce Delčev“ in Štip und Südosteuropäischen Universität in Tetovo.

³ State Statistical Office of the Republic of Macedonia *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje (2016: 38). Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (8.10.17).

Es gilt kein einheitliches Curriculum an den Abteilungen für Germanistik und Übersetzen und Dolmetschen, da die Universitäten bei ihrer Gestaltung autonom sind. Die Curricula werden alle fünf Jahre von den Fakultäten entwickelt und dem vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft gegründeten Ausschuss für Akkreditierung und Evaluierung des Hochschulwesens zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Der Ausschuss prüft die Arbeitsbelastung der Lehrenden und der Studierenden und das prozentuale Verhältnis zwischen den Pflicht-, Wahlpflicht- und den Wahlfächern. Obwohl die Akkreditierung alle fünf Jahre stattfindet und die in dieser Arbeit erfassten Fakultäten somit eine Möglichkeit hätten, sie inhaltlich neu zu gestalten, wird diese Chance nur bedingt wahrgenommen.

2.1 Studium an der Philologischen Fakultät „Blaže Koneski“, Universität „Sv. Kiril i Metodij“ zu Skopje

Die Philologische Fakultät „Blaže Koneski“ wurde 1949 gegründet und gehört heute zu den insgesamt 23 Fakultäten und fünf Instituten der Universität „Sv. Kiril i Metodij“ zu Skopje. Mit insgesamt elf Abteilungen und 2655 Studierenden im Jahr 2015/16⁴ gehört sie zu einer der größeren Fakultäten im Land. Deutsch kann man als Hauptfach an zwei Abteilungen studieren: an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur und an der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen.

2.1.1 Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

Die Abteilung für deutsche Sprache und Literatur der Philologischen Fakultät kann auf eine fast 70-jährige Tradition zurückblicken. Sie wurde 1949 als eine der ersten Abteilungen eingerichtet und ist die älteste akademische Einrichtung für deutschsprachige Studien im Land. Für ein Bachelor-Studium, das zur Zulassung zum Lehramt berechtigt, sind heute 192 Studierende⁵ eingeschrieben. Wie in den meisten Abteilungen für Deutsch in der Region besteht auch an hier keine Trennung zwischen Germanistik, DaF und Lehramtsstudium. An der Abteilung waren im Hochschuljahr 2016/17⁶ sechs einheimische Lehrende tätig: drei ordentliche Professorinnen, eine außerordentliche Professorin, eine promovierte Dozentin und eine Lektorin. Ihre Arbeit wird von einer DAAD-Lektorin unterstützt. Auffällig ist der Mangel an Assistenten und Lektoren. Dieser Umstand wird in Zukunft dazu führen, dass die Abteilung ohne Nachwuchs bleibt. Die Fakultät und das Bildungsministerium müssen sich dieser Situation bewusst sein, da sie negative Folgen für die Zukunft der Abteilung hat, die nach den Zahlen der eingeschriebenen Studierenden an dritter Stelle steht.

⁴ State Statistical Office of the Republic of Macedonia. *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje (2016: 32). Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (8.10.17).

⁵ State Statistical Office of the Republic of Macedonia. *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje (2016: 45). Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (8.10.17).

⁶ Unveröffentlichter Jahresbericht der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur für das Hochschuljahr 2016/17, Philologische Fakultät „Blaže Koneski“ – Skopje.

In den Studienprogrammen⁷ der Fakultät ist vorgesehen, dass das Bachelorstudium in der Regel aus einem Hauptfach, in diesem Falle also Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache besteht. Da ein Studium eines Nebenfaches nicht obligatorisch und nicht üblich ist, schließen die Absolventen ihr Studium mit der Befähigung zum Lehramt für ein Fach ab. Entsprechend dem Kreditpunkte-Transfer-System erhalten die Studierenden 30 Kreditpunkte pro Semester d. h. 240 Punkte insgesamt. Der Bachelor, den man in acht Semestern erwirbt, ist gleichzeitig eine Befähigung für das Lehramt und Voraussetzung für den einjährigen Masterstudiengang. Das Masterstudium⁸ gilt auch wie bisher als Vorstufe für das dreijährige Promotionsstudium⁹. Sowohl im Master- als auch im Promotionsstudium sind die Inhalte vorwiegend auf Sprachwissenschaft bzw. Literaturwissenschaft beschränkt. Die Möglichkeit für ein fächerübergreifendes oder interdisziplinäres Studium besteht derzeit noch nicht. Das Interesse für ein Master- und ein Promotionsstudium an der Fakultät ist eher gering, da ein Magistergrad keine Einstellungsbedingung an der Schule ist und dort auch keine größeren beruflichen Vorteile bringt. Wegen der sehr hohen Studiengebühren und der geringen Möglichkeit zur Einstellung an einer Universität ist auch ein Promotionsstudium für die Kandidaten nicht interessant.

Als Folge intensiver und umfassender Fachdiskussionen, der Forderung nach tiefgreifenden Reformen im gesamten universitären Bereich und einer Tendenz der Anpassung an europäische Standards wurde im akademischen Jahr 2005/2006 an der gesamten Fakultät das ECTS-Leistungspunktesystem nach Maßgabe des Bologna-Prozesses eingeführt (vgl. Avdić 2006:87). Hinsichtlich der Studiendauer haben sich alle Abteilungen der Fakultät, einschließlich der Germanistik, für das Modell 4+1 Jahre entschieden.

Das vierjährige Bachelorstudium beruht auf drei Säulen: Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachpraxis. Es handelt sich um Pflichtfächer, die in allen acht Semestern obligatorisch sind. Die sprachwissenschaftlichen Fächer bestehen aus Vorlesungen und Seminaren im Bereich der Morphologie, der Phonetik und Phonologie, der Syntax, der Lexikologie und der Wortbildung. In der Literaturwissenschaft wird im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren ein genereller Überblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart und in den höheren Semestern Spezialkurse zu ausgewählten Themen vermittelt. Das Ziel der sprachpraktischen Übungen ist der Erwerb der sprachlichen Fertigkeiten und der kommunikativen und interkulturellen Kompetenz.

Zu den Wahlpflichtfächern gehören die Muttersprache, Kultur der deutschsprachigen Länder, Didaktik und Methodik des DaF-Unterricht, Sprachgeschichte und kontrastive Grammatik. Darüber hinaus besteht ein breitgefächertes Angebot an Wahlfächern in verschiedenen Fremdsprachen (Spanisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Chinesisch, Japanisch u.a.), Literatur und Muttersprache.

⁷ Studienprogramme für das Bachelorstudium. Abrufbar unter:
<http://www.flf.ukim.edu.mk/LinkClick.aspx?fileticket=RDO7TeMHSJM%3d&tabid=991&mid=1731&language=en-US> (8.10.17).

⁸ Studienprogramme für das Masterstudium. Abrufbar unter:
<http://www.flf.ukim.edu.mk/LinkClick.aspx?fileticket=65RvX1FCph4%3d&tabid=991&mid=1731&language=en-US> (8.10.17).

⁹ Studienprogramme für das Doktorstudium. Abrufbar unter:
<http://www.flf.ukim.edu.mk/LinkClick.aspx?fileticket=jobZfDMdxw0%3d&tabid=991&mid=1731&language=en-US> (8.10.17).

Das Lehramtsstudium wird nach Ablegung von 48 Prüfungen (6 pro Semester) und der erfolgreichen Ausarbeitung und Verteidigung einer Diplomarbeit mit insgesamt 240 ECTS-Punkten abgeschlossen.

Die Abteilung bietet auch die Möglichkeit des Studiums eines Übersetzer- und Dolmetschermoduls. Dieses Modul können die Studierenden nach Abschluss der ersten zwei Studienjahre wählen. Diese Gelegenheit wird aber selten genutzt, da sich die für Translation interessierenden Studierenden an die Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen einschreiben, an der die Möglichkeit des Studiums zweier Sprachen besteht.

Ein gesonderter Studiengang mit dem Schwerpunkt Fremdsprachendidaktik, Sprachlehrforschung und Methodik besteht nicht. Die Folge ist ein stark an Germanistik orientiertes Studium, so dass die Studierenden lediglich über elementare Kenntnisse in Fremdsprachendidaktik und Unterrichtsmethodik und Basiswissen in Psychologie und Pädagogik verfügen, obwohl diese Fächer gerade für das Lehramt von essentieller Bedeutung sind.

Im Rahmen der vierjährigen Ausbildung der Lehramtsstudenten an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur ist das folgende germanistische Fächerspektrum vorgesehen. Die Prozentpunkte in Klammern weisen den relativen Anteil der Unterrichtseinheiten am Pensum der gesamten Unterrichtsstunden in acht Semestern aus. Diese Zahlen¹⁰ sind nicht absolut, da sie nur die Pflicht- und Wahlpflichtfächer repräsentieren und die außergermanistischen Wahlfächer nicht berücksichtigt werden.

Pflicht-/ Wahlpflichtfach	Unterrichtseinheiten	Anteil am gesamten Stundenpensum
Sprachpraxis	960	(37.2%)
Sprachwissenschaft	720	(27.9%)
Literaturwissenschaft	480	(18.6%)
Kultur der deutschsprachigen Länder	120	(4.7 %)
Didaktik/Methodik	240	(9.3 %)
Pädagogik/Psychologie	60	(2,3%)

Die Zahlen belegen eine starke philologische Orientierung und eine Vernachlässigung der methodisch-didaktischen Fächergruppe. Das Kompetenzprofil beträgt im Bereich Fachwissenschaft 88.7%, im Bereich Fachdidaktik 9.3 % und im Bereich Pädagogik/Psychologie 2.3%¹¹. Betrachtet man das quantitative Verhältnis zwischen den einzelnen Teilgebieten der Ausbildung (Sprachpraxis, Linguistik, Literatur, Landeskunde, Erziehungswissenschaft und Didaktik/Methodik des DaF-Unterrichts), fällt sehr schnell auf, dass der fachdidaktische und der erziehungswissenschaftliche Anteil im Vergleich mit sprach- und literaturwissenschaftlichen Inhalten eher im Hintergrund steht. Außerdem begegnen zukünftige Lehrer nach dem neuen Curriculum erziehungswissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Inhalten erst im dritten Studienjahr. Sie sehen sich also erst in den letzten vier Semestern mit den eigentümlichen Fragen ihres künftigen Berufs konfrontiert.

¹⁰ Selbstverständlich umfasst das Ausbildungscurriculum auch andere, für die Deutschlehrausbildung relevante allgemeine Fächer, in denen die Vorlesungen und Seminare in der Muttersprache gehalten werden; aus diesem Grund wurden sie in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Die Tabelle wurde von der Autorin für die Publikation *Länderbericht FYROM Mazedonien* (Avdić 2009: 83-91) erstellt und für das Hochschuljahr 2016/17 aktualisiert. Sie dient lediglich als grober Überblick und soll nicht als exakte statistische Angabe verstanden werden.

¹¹ Siehe obige Fußnote.

Die Curricula werden gem. dem Gesetz über die Hochschulbildung der Republik Mazedonien (Amtsblatt der RM Nr. 154/2015) alle fünf Jahre von der Fakultät entwickelt und dem staatlichen Ausschuss für Akkreditierung und Evaluierung des Hochschulwesens zur Genehmigung vorgelegt. Die Philologische Fakultät befindet sich gerade in der Phase der Ausarbeitung von neuen Curricula, die dem Ausschuss im Herbst 2017 vorgelegt werden sollen. Da die Lehrenden mit einem hohen Stundendeputat belastet sind und keine neuen Module oder Wahlfächer anbieten können, ist nicht zu erwarten, dass die Curricula tiefgreifend reformiert werden. Voraussichtlich werden lediglich geringe Änderungen im Bereich der Wahlfächer vorgenommen. Eine tiefgreifende Reform der Curricula könnte nur durch die Einführung von neuen Studienfächern gewährleistet werden, das Neueinstellungen oder den Einsatz von Lehrbeauftragten notwendig macht.

2.1.2 Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen

Die 2001/2002 gegründete Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen ist die erste universitäre Einrichtung für die Ausbildung von Translatoren. Nach einer fünfjährigen Vorbereitungsphase nahm sie im Hochschuljahr 2003/2004 erstmals ihre Arbeit auf. Die Gründung der Abteilung wurde durch das EU-Projekt TEMPUS S-JEP-12261-97 unterstützt. In erster Linie handelte es sich um Beratungen und Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung von modernen Curricula und Studienaufenthalte der einheimischen Lehrkräfte an Instituten für Übersetzen und Dolmetschen in Heidelberg, Germersheim, Brüssel und Straßburg. Mit den Projektmitteln wurde auch eine neue Bibliothek mit einschlägiger Fachliteratur, Lexika und Zeitschriften eingerichtet und ein Unterrichtsraum mit der erforderlichen Technik für Simultandolmetschen ausgestattet¹².

Das Ziel des Studiums ist, qualifizierte Translatoren auszubilden, die Übersetzungs- und Dolmetschleistungen für staatlichen Behörden, internationale Organisationen, Wirtschaftsunternehmen, Verlage, Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen u.a. erbringen können. Das Studienangebot besteht aus drei Sprachkombinationen: Englisch, Französisch und Deutsch, von denen eine als Hauptfach und eine als Nebenfach gewählt wird. Die häufigste Sprachenkombination ist Englisch als B-Sprache¹³ und Deutsch als C-Sprache, die ca. 170 Studierende gewählt haben. Danach folgt die Kombination Deutsch als B-Sprache und Englisch als C-Sprache, für die sich ca. 140 entschieden haben.

Charakteristisch für die Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern ist, dass die Sprache nicht in erster Linie als Gegenstand wie in den philologischen Fächern fungiert, sondern eher als Mittel zum Zweck dient. Obwohl davon ausgegangen wird, dass das Studium mit einer guten Sprachkompetenz begonnen wird, ist dies leider oft nicht der Fall. Aus diesem Grund sind die ersten vier Semester hauptsächlich auf den Erwerb von sprachlichen Kompetenzen ausgerichtet (A-Sprache: Muttersprache, B-Sprache: aktive und passive Arbeitssprache und C-Sprache:

¹² Department of Translation and Interpreting. Abrufbar unter: <https://sites.google.com/site/katedrapit/home> (8.10.17).

¹³ Die Arbeitssprachen von Dolmetschern werden vom Internationalen Verband der Konferenzdolmetscher (AIIC) in drei Kategorien eingeteilt: A-Sprache: Muttersprache, B-Sprache: aktive Arbeitssprache (Fremdsprache), aus der und in die gedolmetscht wird, und C-Sprache: passive Arbeitssprache (Fremdsprache), aus der in die A-Sprache gedolmetscht wird (vgl. <https://aiic.net/node/6/working-languages/lang/1>) (8.10.17). Die Klassifizierung gilt entsprechend für Übersetzer.

passive Arbeitssprache). Die eigentliche Ausbildung zum Übersetzer bzw. Dolmetscher wird auf die späteren Semester verschoben (5.– 8. Semester).

An der Abteilung waren im Hochschuljahr 2016/17¹⁴ eine außerordentliche Professorin, eine außerordentliche Professorin, vier promovierte Dozent(in)en und drei Lektorinnen für Englisch hauptamtlich tätig. Ca. weitere 30 Lehrende von anderen Abteilungen der Fakultät beteiligen sich am Unterricht. Ein wesentliches Merkmal dieses Studienganges ist, dass kein eigenes Lehrpersonal für Deutsch zur Verfügung steht. Daher werden die Vorlesungen und Seminare seitens der Lehrenden der germanistischen Abteilung, einer DAAD-Lektorin und einer ÖAD-Lektorin sowie von Honorarkräften gehalten. Das Curriculum für die Fachrichtung Deutsch (B-Sprache und C-Sprache) wurde von den Lehrenden der germanistischen Abteilung ausgearbeitet. Sie haben sich für die spezifischen Fächer wie z.B. Translationswissenschaft, Konsekutiv- und Simultandolmetschen, Fachübersetzen u.a. an Instituten für Übersetzen und Dolmetschen in Deutschland weitergebildet und veröffentlichen wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Translatologie.

Eine dringende Aufgabe für den Studiengang Deutsche Sprache wäre die Einstellung und die Ausbildung eines eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses. Nur so kann eine Weiterexistenz der Abteilung und eine Ausbildung der angehenden Übersetzer und Dolmetscher durch qualifizierte Lehrende gewährleistet werden.

Im Hochschuljahr 2008/2009 wurde an der Fakultät ein einjähriges Masterstudium in Konferenzdolmetschen nach westeuropäischem Modell eingeführt. Es handelt sich um ein einzigartiges Studium im Land, das an keiner anderen Fakultät angeboten wird. Einschreiben können sich Kandidaten mit einem beliebigen Hochschulabschluss und soliden Fremdsprachenkenntnissen, welche die mündliche Aufnahmeprüfung erfolgreich bestehen. Für das Studium stehen neben dem Mazedonischen als Erstsprache die folgenden B- und C-Sprachen zur Wahl: Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Serbisch. Wissenswert ist die Tatsache, dass das Studium in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Dolmetschen der Europäischen Union gegründet wurde. Die Generaldirektion ermöglicht fachdidaktische Unterstützung durch erfahrene Dolmetscher und Ausbilder, Finanzhilfe für die Fakultät und Stipendien für die Studierenden. Dank dieser Unterstützung, der unermüdlichen Arbeit des Lehrpersonals der Fakultät und des Einsatzes von erfahrenen und akkreditierten einheimischen Dolmetschern, kann ein hohes Ausbildungsniveau gewährleistet werden.

2.2 Studium an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur der Südosteuropäischen Universität in Tetovo

Die Südosteuropäische Universität in Tetovo (SOEU) ist eine private, nicht gewinnorientierte Hochschule, die nach den interethnischen Konflikten von 2001 und im Zuge der Reformprozesse gegründet wurde, um Albanisch sprechenden Studierenden eine Hochschulausbildung in ihrer Muttersprache zu ermöglichen. Die Gründung der SOEU wurde von der internationalen Staatengemeinschaft kofinanziert und unterstützt. Die Lehrveranstaltungen an den fünf Fakultäten finden in albanischer, mazedonischer und englischer Sprache statt. An der Fakultät für Sprachen, Kulturen und Kommunikation ist die Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

¹⁴ Unveröffentlichter Jahresbericht der Abteilung für Dolmetschen und Übersetzen für das Hochschuljahr 2016/17, Philologische Fakultät „Blaže Koneski“ – Skopje.

angesiedelt, an der 2015/16 insgesamt 59 Studenten immatrikuliert waren¹⁵. Hier gibt es, mit der Basissprache Albanisch, Englisch, Französisch und Deutsch als Alternative auch Kombinationsfächer für die Ausbildung zum Lehrer (noch undifferenziert nach Schulstufen). Dort lehren hauptamtlich ein ordentlicher Professor für Sprachwissenschaft und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter. Mehrere Honorarkräfte unterstützen ihre Arbeit. An der Abteilung ist ein deutscher Gastprofessor für Literaturwissenschaft tätig.

Nach Xhaferri (2010:101) besteht das „vorrangige Ziel der Lehre an der Fakultät (...) darin, die Studierenden möglichst gut auf den Beruf des Lehrers an Grundschulen, Gymnasien und Fachoberschulen Mazedoniens und der Region auszubilden.“ In Anbetracht dieser Tatsache ist es verwunderlich, dass es an dieser Abteilung keine Professur für Didaktik und Methodik gibt, und die Lehrveranstaltungen und unterrichtspraktischen Übungen von Honorarlehrkräften und Lektoren gehalten werden. Allerdings müssen die Studierenden aller Sprachfächer regelmäßig an von dem eigens dafür geschaffenen Zentrum der Universität für Lehrpraxis und Probeunterricht an Schulen teilnehmen.

Im Gegensatz zu den anderen Germanistikabteilungen im Land, dauert hier das Bachelorstudium (180 ECTS) „nicht mehr vier Jahre, sondern gemäß der Bologna-Erklärung drei Jahre“ (ibid 102). Mit dem Ziel, die Studiendauer an die der anderen philologischen Fakultäten im Land anzugleichen, wird neuerdings ein einjähriges Aufbaustudium angeboten, in dem weitere 60 ECTS¹⁶ erworben werden können. Die Curricula für den Studiengang weisen große Gemeinsamkeiten mit denen der Philologischen Fakultät Skopje auf.

Laut Studienprogramm¹⁷ werden die Absolventen neben dem Lehramt auch zu dem Folgenden befähigt:

In addition, the modules in the field of linguistics, literature and culture as well as didactics, enable the students to perform other activities too in the field of public administration, marketing, diplomacy, public and private institutions, translation and interpretation, enforcement of Macedonian-German relations, politics, culture, journalism and publishing houses, international corporations, tourism, etc.

Sofern sich genügend Interessenten anmelden, kann man auch ein zweijähriges Masterstudium mit 120 Leistungspunkten einschreiben. Es besteht auch die Möglichkeit eines dreijährigen Doktorstudiums.

2.3 Studium an der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Staatlichen Universität in Tetovo

Die Staatliche Universität in Tetovo wurde 1994 gegründet und 2004 als staatliche Institution anerkannt. Aus diesem Grund versteht sie sich als eine Universität „with a short history but a long past“¹⁸, wie man auf ihrer Homepage nachlesen kann. Diese Hochschule wurde mit dem vorrangigen Ziel gegründet, um dem albanischsprachigen Teil der Bevölkerung eine universitäre

¹⁵ *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia. Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (2016: 80) (8.10.17).

¹⁶ Study Programmes: German Language and Literature. Abrufbar unter: <https://www.seeu.edu.mk/en/faculties/LCC/lcc-study-programmes?id=166> (8.10.17).

¹⁷ Ibid

¹⁸ History of the State University of Tetovo. Abrufbar unter: <http://unite.edu.mk/en/index.php?news=3069> (8.10.17).

Hochschulausbildung in ihrer Muttersprache zu ermöglichen. Die Studierenden der germanistischen Abteilungen sind vorwiegend albanische Muttersprachler d. h. ethnisch albanischer Herkunft. Eine der insgesamt 11 Fakultäten ist die Philologische, an der die Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur mit 252 Studierenden angesiedelt ist. Das Studium und das Profil werden im Studienprogramm¹⁹ wie folgt beschrieben:

This study program was founded in 1995, and since 2007 the studies are conducted according to the Bologna System and last 4 years (240 ECTS), while Master studied last 2 (two) semesters (60 ECTS). The graduated students obtain the professional title: Graduate in German studies, BA in German language and graduated translator of German language, depending on the selected orientation in the third and fourth year.

Die Analyse der Curricula zeigt viele Gemeinsamkeiten mit denen der Philologischen Fakultät Skopje. Unterschiede im angebotenen Fächerspektrum sind nur schwer ausfindig zu machen.

2.4 Studium an der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Universität „Goce Delčev“ in Štip

Die Universität „Goce Delčev“ wurde in der ostmazedonischen Stadt Štip im Jahr 2007 gegründet. Die Philologische Fakultät gehört zu einer der zwölf Fakultäten dieser jungen Hochschule. An der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur sind im vierjährigen Bachelorstudium sind 124 Studierende²⁰ eingeschrieben, die vorwiegend im östlichen Teil des Landes leben. Das größte Interesse besteht für das Lehramt (89 Studierende), obwohl seit neuestem auch ein Studiengang für Übersetzen und Dolmetschen (35 Studierende) angeboten wird. Hauptamtlich arbeiten an der Abteilung²¹ drei Sprachwissenschaftlerinnen: eine außerordentliche Professorin und zwei promovierte Dozentinnen. Ihre Arbeit wird von einem deutschen Gastprofessor im Bereich der deutschsprachigen Literatur unterstützt. Vier Lehrbeauftragte werden vor allem für die Sprach- und Übersetzungskurse eingesetzt. Die Curricula für beide Module sind fast identisch mit denen der Philologischen Fakultät Skopje. An der Fakultät besteht auch die Möglichkeit zur Immatrikulation in ein Masterstudium im Bereich der deutschen Sprache und der deutschsprachigen Literatur.

2.5 Andere Abteilungen mit Fachsprache Deutsch und kombinierten DaF-Studiengängen

Der Vollständigkeit halber sollen hier noch zwei Abteilungen genannt werden, an denen Deutsch als Fachsprache, als studienbegleitendes Fach oder als Zweitfach angeboten wird. Die Ohrider Fakultät für Zoll und Tourismus, die zur Universität „Sv. Kliment Ohridski“ zu Bitola gehört, und über eine eigene mit zwei hauptamtlichen Lehrkräften besetzte deutsche Abteilung verfügt, bietet Fachsprache und studienbegleitenden Unterricht an. Traditionell einen kombinierten Studiengang Muttersprache und DaF für Grundschullehrer der Klassen 1–4 und späterhin ein germanistischen Studiengang für Sprache und Literatur bot bis vor zwei Jahren die Pädagogische

¹⁹ Studienprogramm der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität Tetovo. Abrufbar unter: <http://unite.edu.mk/en/index.php?news=3089> (8.10.17).

²⁰ *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia. <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (2016: 60)

²¹ Unveröffentlichter Jahresbericht der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur für das Hochschuljahr 2016/17, Philologische Fakultät der Universität „Goce Delčev“ – Štip.

Fakultät der Universität „Sv. Kliment Ohridski“ zu Bitola an. Im Zuge der Neuorientierung der Fakultät wurden beide vor zwei Jahren abgeschafft²².

2.6 Das Profil der Studierenden und der Lehrenden an den Germanistikabteilungen

In das Germanistikstudium kann man sich wie in jedes andere Studienfach mit einem am Gymnasium oder an einer vierjährigen Fachoberschule abgelegten Zentralabitur einschreiben. Die meisten Studierenden der Germanistik haben Deutsch jeweils vier Jahre lang an der Grundschule und am Gymnasium gelernt. Einige von ihnen hatten Deutsch als Abiturfach, was jedoch keine Voraussetzung für die Einschreibung ist. Die Sprachkompetenz der Kandidaten ist bei der Aufnahme des Studiums vorwiegend auf dem Niveau A2/B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Es handelt sich dabei um eine selbstständige Sprachanwendung, da die Kandidaten sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und Interessengebiete äußern und einfache Alltagssituationen bewältigen können. Dabei kann von einer kompetenten Sprachverwendung noch nicht die Rede sein. Ein geringer Anteil der Studierenden hat die Sprachkenntnisse im deutschsprachigen Ausland oder an einer Sprachschule erworben oder entscheidet sich einfach für ein Germanistikstudium ohne jegliche Vorkenntnisse. Die letzteren werden zwar immatrikuliert, haben aber große Schwierigkeiten den Vorlesungen zu folgen, weil im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Studienprogramme²³ vorgesehen ist, dass die meisten germanistischen Fächer bereits ab dem ersten Semester in deutscher Sprache unterrichtet werden.

Die meisten Lehrenden haben Germanistik im Inland studiert, einige von ihnen im deutschsprachigen Ausland. Voraussetzungen für eine Professur waren bisher ist ein abgeschlossenes zweijähriges Magisterstudium, eine Promotion im Bereich der deutschen Sprachwissenschaft oder der deutschsprachigen Literaturwissenschaft, die neben Nachweisen über einschlägige wissenschaftliche Publikationen zur Habilitation berechtigen. Aufgrund der neuen Reformen gemäß den Bologna-Vorgaben und der Einführung eines einjährigen Masterstudiums und eines dreijährigen Promotionsstudiums haben sich die Voraussetzungen seit dem Hochschuljahr 2005/2006 geändert. In Zukunft werden die Kandidaten, mit Ausnahme der Lektoren, nur mit einem abgeschlossenen Promotionsstudium, einer verteidigten Doktorarbeit und dem Nachweis über mehrere einschlägigen Publikationen eine Stelle an der Universität antreten können. Der Status der Lektoren ist gesetzlich noch nicht völlig geregelt, so dass derzeit eine Einstellung auch ohne einen akademischen Titel möglich ist. Dies wird sich in Zukunft sehr wahrscheinlich ändern.

Der größte Teil der Professoren an den vier in dieser Arbeit umfassten Deutschabteilungen ist im Bereich der Sprachwissenschaft tätig. Im Bereich der Literaturwissenschaft gibt es pro Fakultät entweder nur einen oder überhaupt keinen hauptberuflich tätigen Professor. Diese Lücke wird meist mit Gastprofessuren gefüllt. Im Bereich Didaktik und Methodik gibt es nur eine Professur an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur in Skopje. An den anderen

²² Enrolled Students in the Academic Year 2015/16. Statistical State Office of the Republic of Macedonia. Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (2016: 58) (8.10.17).

²³ Studienprogramme der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur: <http://www.flf.ukim.edu.mk/LinkClick.aspx?fileticket=RDO7TeMHSHM%3d&tabid=991&mid=1731&language=en-US> (8.10.17).

Abteilungen werden die angehenden Lehramtsstudierenden von Honorarkräften oder erfahrenen Deutschlehrern für ihren künftigen Beruf vorbereitet.

3 Perspektiven und Herausforderungen für den Deutschunterricht und die Germanistik im Land

Allgemein kann festgestellt werden, dass aufgrund der dargestellten positiven Entwicklungen im Bereich des Deutschen als Fremdsprache im schulischen und im universitären Bereich das Interesse für Deutsch auch in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit steigen wird. Dies wird sicherlich zur Erhöhung des Prestiges und des Stellenwerts des Faches führen.

Den großen Durchbruch hat DaF als Schulfach im Jahr 2014/15 geschafft, als es an der Lernerzahl gemessen in der amtlichen Statistik als die am meisten erlernte zweite Fremdsprache rangierte. Es ist zu erwarten, dass Deutsch diese Position auch in Zukunft erhalten wird und das Französische, Italienische und Russische keine ernstzunehmende Konkurrenz an den Schulen mehr sein werden. Gemessen an den hohen Lernerzahlen und am immer größeren Interesse Deutsch aus privaten und beruflichen Gründen zu erlernen, ist zu erwarten, dass auch im Bereich der Sprachschulen die Nachfrage weiter steigen wird. Als Herausforderung wäre im Bereich der Grundschulen das frühe Deutschlernen zu vermerken. Es wäre empfehlenswert, Deutsch ab der ersten Klasse an mehreren Schulen einzuführen und das beschriebene Projekt des Goethe Instituts (Punkt 1.1) auf mehrere Schulen im Land auszuweiten.

Auch an den Hochschulen ist in den letzten 15 Jahren das Interesse für die Germanistik stark gestiegen. Dieser Umstand und ein starker politische Wille haben im Zeitraum 2001–2007 zur Gründung von drei neuen Fakultäten, die Germanistikabteilungen haben, geführt. Wie in den meisten Abteilungen für Deutsch in der Region besteht an keiner der beschriebenen Fakultäten eine klare Trennung zwischen Germanistik und Lehramtsstudium.

Als Desiderat im Bereich der Lehrerbildung wären einerseits die fehlende schulstufenspezifische Ausrichtung des Germanistikstudiums und andererseits die zu starke philologische jedoch mangelnde didaktisch-methodische Profilierung zu nennen. In der gegenwärtigen Situation erteilen die Lehramtsabsolventen sowohl Unterricht an Grundschulen als auch an Gymnasien und Fachoberschulen. Viele halten Kurse für Erwachsene an Sprachschulen, obwohl sie für die spezifischen Zielgruppen unter didaktisch-methodischem Gesichtspunkt dafür nicht ausreichend qualifiziert sind. Die Überwindung dieser Situation wird neben der Gestaltung von neuen Curricula, der Aufstockung des akademischen Lehrpersonals und der Einstellung von wissenschaftlichem Nachwuchs an den Germanistikabteilungen auch in Zukunft die größte Herausforderung bleiben.

Literatur

- Ammon, U. (2001). Die Verbreitung des Deutschen in der Welt. In Helbig, G. & Götze, L. & Henrici, G. & Krumm, H.J. (Hrsg.) *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband.* (1368-1381). Berlin / New York: de Gruyter.
- Avdić, E. (2007). Curriculare Reformen des schulischen Deutschunterrichts und der akademischen Lehre des Deutschen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien. In Berberoglu, P. & Kiliari, A. & Perperidis, G. & Wolfrum, J. (Hrsg.) *Symposium Deutsch als Fremdsprache in Südosteuropa.*

- Bestandsaufnahme und Perspektiven. 18. bis 20. November 2006 in Thessaloniki / Griechenland.* (93-104). Thessaloniki: Sfanianiaki.
- Avdić, E. (2009). Länderbericht FYROM Mazedonien. In Çakır, M. & Sayınsoy Özunal, B. & Polat, T. & Tapan, N. (Hrsg.) *Tagungsdokumentation zum Symposium Perspektiven zur Neustrukturierung der Studiengänge Deutsch als Fremdsprache in Südosteuropa. Bestandsaufnahme und Perspektiven. 3. – 4. April 2008 Istanbul/ Türkei* (83-91). Istanbul: Istanbul Üniversitesi, Goethe Institut Istanbul.
- Avdić, E. (2017a). Die Fremdsprachenpolitik in der Republik Mazedonien und ihre Auswirkungen auf den schulischen DaF-Unterricht. *Folia linguistica et litteraria. Journal of Language and Literary Studies*. 2017 (15), (im Druck).
- Avdić, E. (2017b). Herausforderungen an die Deutschlehrenden an Schulen in der Republik Mazedonien. *IDV- Magazin*. Heft 91, 2017 (9-14).
- Avdić, E. (2017c). Frühes Deutschlernen in der Republik Mazedonien: Bestandsaufnahme und Ausblick. In Petravič, A. & Šenjog-Gulub, A. & Gehrmann S. (Hrsg.). *Deutsch von Anfang an: Frühes Deutschlernen als Chance. Perspektiven aus Südosteuropa*. Istanbul: Goethe Institut. (129-149).
- Europäische Kommission (1995). *Weißbuch Lehren und Lernen. Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft*. Brüssel/Luxemburg.
- Krumm, H.J. (2004). Die Zukunft der deutschen Sprache nach der Erweiterung der Europäischen Union. In Wierlacher, A. & Ehlich, K. & Kelletat, A. F. & Krumm, H. J. & Michel, W. & Bohrer, K. F. (Hrsg.) *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache*. (163-181). München: Iudicium.
- Наставен план за деветгодишното основно образование за учебната 2016/17 година* (2016). Скопје: Министерство за образование и наука на Република Македонија, Биро за развој на образованието. Abrufbar unter: <http://bro.gov.mk/docs/nastavniplanovi/nastaven%20plan%20devetgodishno%202016-2017.pdf>. (3.6.17). [Bildungsplan für die neunjährige Grundschulbildung für das Schuljahr 2016/17].
- Neuner, G. & Hunfeld, H. (2004). *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts*. Eine Einführung. Fernstudieneinheit 4. Berlin/ München / Wien / Zürich / New York: Langenscheidt.
- State Statistical Office of the Republic of Macedonia (2016). *Enrolled Students in the Academic Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje. Abrufbar unter: <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.11.pdf> (8.10.17).
- State Statistical Office of the Republic of Macedonia (2016). *Primary, Lower and Upper Secondary Schools at the Beginning of the School Year 2015/16*. Statistical State Office of the Republic of Macedonia: Skopje. Abrufbar unter <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/2.4.16.05.pdf> (8.10.17).
- Xhaferri, G. (2010). Die Deutsche Abteilung der Südosteuropäischen Universität in Tetovo. *Germano-Macedonica. Wissenschaftliche Zeitschrift der makedonischen Germanistik*. 2010 (1) (101-102).
- Закон за високото образование на РМ*. Консолидиран текст. „Службен весник на Република Македонија“ бр. 35/2008; 103/2008; 26/2009; 83/2009; 99/2009; 115/2010; 17/2011; 51/2011; 123/2012; 15/2013; 24/2013; 41/2014; 116. Abrufbar unter: <http://www.sonk.org.mk/documents/Zakon%20za%20visoko%20obrazovanie.pdf> (8.10.17) [Gesetz über die Hochschulbildung].